

einmal pfeilschnell in geradester Linie dem fernen Ziele zueilt. Diese wunderbare Gabe der Tauben, aus weitester Entfernung den heimatlichen Herd wieder aufzufinden, beruht auf der Fähigkeit, einmal gesehene Gegenstände, Wege, Landschaften, Flüsse, hohe Thürme u. dem Gedächtnisse derart einzuprägen, daß sie diese selbst nach Jahren wiedererkennen. Die Taube wird unbedingt durch ihr Auge und die sich demselben darbietenden Gegenstände geleitet. Sie muß aber, um eine größere Reise schnell und sicher machen zu können, durch kleinere in derselben Richtung dazu vorbereitet werden; ohne dieselben könnte sie sich nicht zurechtfinden.

Den Brieftauben hatte Paris es zu verdanken, daß es im letzten Kriege trotz der eisernen Umarmung durch die Deutschen in fortdauerndem Verkehr mit den Provinzen und dem Nachbarstaate Belgien stand. Die Taubenpost machte während dieser Zeit erstaunliche Fortschritte, welche die allgemeine Bewunderung erregten. Man photographierte die abzusendenden Depeschen in ungeheurer Verkleinerung auf ein äußerst zartes, eigens dazu hergestelltes, durchsichtiges Häutchen von ungefähr 45 Quadratcentimeter Fläche, auf welchem der Inhalt von 12—16 großen Druckseiten, also von zwei Nummern unserer größten Zeitungen wiedergegeben werden konnte. Da nun eine Taube ohne Beschwerde 18 solcher Häutchen trug, so brachte ein einziger dieser besiederten Boten oft mehr als 50 000 Depeschen in die belagerte Stadt. Weil die Taubenpost gerade für belagerte Plätze so äußerst wichtig ist, hat das preussische Kriegsministerium in neuester Zeit Brieftaubenstationen in den Festungen Köln, Metz und Straßburg einrichten und mit Tauben bevölkern lassen — die friedlichen Tiere im Dienste des blutigen Krieges!

H. J. Lenzen.

206.

Matthias Claudius an seinen Sohn Johannes.

Gold und Silber habe ich nicht, was
ich aber habe, gebe ich Dir.

Lieber Johannes!

Die Zeit kommt allgemach heran, daß ich den Weg gehen muß, den man nicht wiederkommt. Ich kann Dich nicht mitnehmen und lasse Dich in einer Welt zurück, in der guter Rat nicht überflüssig ist.

Lieber Sohn, es ist nicht alles Gold, was glänzt, und ich habe manchen Stern am Himmel fallen und manchen Stab, auf den man sich gestützt, brechen sehen. Darum will ich Dir einigen Rat geben und Dir sagen, was die Zeit mich gelehrt hat.